

und führte das Vieh weg. So wie der neue Regent anerkannt war, nahm er den Sitz des Herzogsbauern ein, zog seinen Säbel, und schwor, sein Gesicht gegen den Morgen gerichtet, das Eigenthum zu schonen, und als Richter die größte Unparteilichkeit zu zeigen. Nach Endigung dieser Ceremonie begab er sich mit seinem Gefolge und in seinem Costüm nach dem Felde von Maria:Saal, um Besitz von einem steinernen Sessel zu nehmen, der noch existirt; sodann erteilte er die erledigten Lehne, schlug Ritter, und übte alle mit seiner Würde verbundenen Rechte aus. Die Würde des Herzogsbauern war in derselben Familie vom Vater auf den Sohn erblich; und ungeachtet diese Ceremonie gegen das Ende des 16ten Jahrhunderts aufhörte, nachdem sie über 800 Jahre gedauert hatte, so führt doch noch immer die Familie Bidlinger, im Dorfe Plattendorf, den Titel Herzog vom Vater auf den Sohn fort, und genießt zur Erhaltung des Andenkens an jenen Gebrauch, ein abgabensfreies Gut.

A n e k d o t e n .

Der durch seine moralischen Erzählungen so beliebte französische Schriftsteller Herr v. Mar:

Ernst Müller, Redakteur.

Theateranzeige. Heute, den 20sten, neu einstudirt: die Bestürmung von Smolensk, Schauspiel von Fr. von Welfenthurn.

Literarische Anzeige. Von dem europäischen Aufseher werden auch einige Nummern einzeln, jede für zwei Groschen, verkauft; als Nr. 21, Werden wir uns wiedersehen? Nr. 20, der verfassungsmäßige Monarch, Nr. 7, Nr. 2 u. A. Leipzig, den 19. März 1821.

Die Expedition des europäischen Aufsehers, Burgstraße Nr. 135.

montel, sprach, während seines Aufenthaltes in Holland, viel von Toleranz. „Warum dringen Sie so sehr auf Toleranz, fragte man ihn, zu einer Zeit, wo Jedermann tolerant ist? Deswegen, erwiederte Marmontel, mit einer treffenden Anspielung auf das Land, wo er sich jetzt aufhielt: weil man an den Dämmen arbeiten muß, während das Wasser nicht zu hoch steht. —

Der berühmte Montesquieu brachte zuweilen mehrere Stunden hin, ehe er einen Gedanken finden konnte, der ihm gefiel. Sein Sekretär pflegte, während dieser langen Pause, die Feder in der Hand zu behalten und zu warten, bis Montesquieu den rechten Gedanken gefunden hatte.

Herr von Aembert pflegte von Voltaire zu sagen: er hat allen Vortheil von seinem Geiste gezogen, den er nur davon ziehen konnte. Sein Geist war für ihn ein Schwamm, den er bis ans Ende mit aller Kraft ausgebrückt hat, so daß bei seinem Tode kein einziger Tropfen darin zurück blieb.